

Ein Vierteljahrhundert Publicom – ein Jahrzehnt Medianovis



*Konzept und Gestaltung: Medianovis AG, Dana Berkovits
Texte: Karl Lüönd, Hans Peter Litscher, René Grossenbacher
Fotos: Jozo Palkovits*

Ein Vierteljahrhundert Publicom – ein Jahrzehnt Medianovis

Editorial

Im Panoptikum der (Schein-)Realitäten (Karl Lüönd)

Auf den Spuren von Hans Rudolf Hauser,
Pionier der Schweizer Kommunikationsforschung (Hans Peter Litscher)

Publicom

Medianovis



Editorial

Am 26. Januar 2012 feierte Publicom das 25-jährige und Medianovis das 10-jährige Firmenjubiläum im Zürcher Papiersaal. Zum Anlass des Doppeljubiläums kamen weit über 100 Gäste aus der Medien- und Kommunikationsbranche und durften einen unterhaltsamen und stimmungsvollen Abend geniessen. Zum Dank und zur Erinnerung haben wir diese Broschüre zusammengestellt. Sie dokumentiert die Ausstellung von Hans Peter Litscher, die der Performancekünstler für den Jubiläumsanlass geschaffen hat. Litscher stiess bei seinen Recherchen über die historischen Wurzeln der beiden Firmen auf die Spuren eines bisher unbekanntem Pioniers der Schweizer Kommunikationswissenschaft. Hans Rudolf Hauser, so sein Name, war offenbar der Sohn einer Hausangestellten aus dem Haushalt der Familie Thomas Mann, die eine Villa unweit des Sitzes der beiden Firmen in Kilchberg bewohnte. Wir freuen uns, die sensationellen Entdeckungen aus dem Leben dieses rätselhaften Kommunikationsforschers in dieser Broschüre noch einmal aufleben zu lassen.

Dr. René Grossenbacher

Im Panoptikum der (Schein-)Realitäten

Karl Lüönd über Hans Peter Litschers Spurensuche zum Doppeljubiläum

Medien behaupten hartnäckig, sie bildeten die Wirklichkeit ab. Medienforscher sind ihnen auf den Fersen und erkunden die Gesetzmässigkeiten der Wirkungsverläufe, die dem hektischen Medienbetrieb zugrunde liegen. Und in der Logik der wirtschaftlichen Wertungskette wird über kurz oder lang ein kommerziell verwertbares Produkt draus: ein Gutachten, ein Konzept, ein Projekt. So viel zum Geschäft, mit dem sich Publicom seit einem Vierteljahrhundert auskömmlich ernährt.

Der Performancekünstler nähert sich dem Medienbetrieb von der entgegengesetzten Seite. Ihn interessieren nicht Zwecke und Nutzen, sondern Assoziationen und Variationen. Er verabscheut die Pisten des Linearen, er fährt

lieber Slalom. Sein Thema ist nicht, wie es gewesen ist, sondern wie es hätte sein und was aus der Geschichte auch noch hätte werden können. Lustvoll siedelt der Künstler in der Grauzone zwischen Realität und Fiktion, und vorsätzlich verwischt er die Grenzen, um das Wesentliche sichtbar zu machen. Damit verführt er sein Gegenüber – den Zuschauer, den Leser, den Gesprächspartner – zur eigenen Imaginationsarbeit. Die vorgefundenen Fragmente der Wirklichkeit dienen als Versatzstücke für eine sich verselbständigende Story. Über die Konturen des Faktischen legt sich wie eine Folie die aus der Fiktion geschöpfte, zweite, innere Wirklichkeit. Hans Peter Litscher ist als Arrangeur und Regisseur zwischen diesen Realitätsebenen unterwegs.

Was ist Hans Peter Litscher eigentlich? Lexikalisch müsste es wohl heissen: geboren 1955, Autor, Ausstellungs- und Filmemacher, Regisseur. Er selbst bezeichnet sich als «Echosammler, Spurensucher und Kunstlügner». Aber sind das nicht auch schon wieder Verleitfahrten, die haarscharf an der Realität vorbeiführen? Ernsthaft: Man wird Litscher am genauesten gerecht, wenn man ihn als Performancekünstler bezeichnet, der mit den verschiedensten Medien – Theater, Literatur, Museum, Musik – spielt und grenzüberschreitend Wirklichkeiten und Wahrnehmungsweisen sichtbar macht, die einem sonst entgehen würden. Litscher, der überwiegend in Paris lebt, hat schon unter anderem bei den Wiener Festwochen, bei «Theater der Welt» in Bonn und im Ruhrgebiet,

im ICA in London, bei den Berliner Festspielen, im Museum Moderner Kunst in Wien, im Münchner Haus der Kunst, am Festival von Avignon sowie an Weltausstellungen Aufsehen erregt. Für das Ruhrgebiet hat er zum Beispiel die Figur des Ernst Adolf konstruiert, dessen Familienname gleich lautet wie seine Berufsbezeichnung: Steiger! Skurril ist seine Biografie: Seine Mutter war die wahre Gründerin von Aldi; er wuchs auf als Mädchen und wurde trotzdem Wiener Sängerknabe. Eine Spezialausbildung in Flagellation machte ihn zum Folterexperten. Sein Hobby ist das Sammeln von Grubenunglücken, und zu Tode gekommen ist Ernst Adolf Steiger bei einem Flugzeugabsturz in den Anden, wobei sein Flugzeug den Namen Barbara trug.

In einer Gründerzeitvilla bei Mühlheim baute Hans Peter Litscher ein eigentliches Steiger-Museum auf mit bergmännischen Devotionalien, Fotos, Büchern und Reliquien aus dem Leben des Ernst Adolf. Alles abgefahrenes Zeug natürlich, Lug und Trug und Gaukelei – und innerlich dennoch wahr, denn entlang dieser kurvenreichen Erzähllinien deckt Steiger den ganzen Wahnsinn des Jahrhunderts auf, das mit der Belle Époque seinen Anfang nahm.

Für das Jubiläum von Publicom und Medianovis hat Hans Peter Litscher eine andere Geschichte konstruiert, die auf der unbestreitbaren Tatsache beruht, dass der Sitz der jubilierenden Firmen neben dem Kilchberger Thomas-Mann-Haus liegt. Hier wuchs als

Sohn der Köchin und eines Seepolizisten Hans Rudolf Hauser auf, der seinen Ruhm als Kommunikationsforscher mit dem Vorwort für das erste Betty-Bossi-Kochbuch begründete.

Die Gäste an der Jubiläumsfeier reagierten genau so, wie es Litscher gern hat: erst höflich interessiert, dann verwundert, am Ende irritiert. Mancher mag sich nicht nur wegen des zweiten und dritten Glases gefragt haben: Wie wirklich ist die Wirklichkeit, in der ich mich täglich zu bewegen glaube?

Setzen wir an die Stelle der fiktiven Namen Steiger und Hauser kurz die bestverkauften Labels aus der Medienkollektion im Jubiläumsjahr von Publicom/Medianovis: Zuppiger, Hildebrand, Blocher,



Hummler, Heidi Klum ... Haben nicht auch die Medien rings um diese Figuren ganze Panoptiken voll von Scheinrealitäten aufgebaut? Wo fangen all diese Geschichten an und wohin führen sie am Ende?

Litscher hat über seine Arbeit einmal gesagt: «Verschiedene Wahrheiten werden kombiniert, einander gegenübergestellt und so lange gegeneinander geschoben, bis sie wie Teile eines Zauberwürfels zusammenpassen.» Die Medienstory als Konstrukt? Die Tagesschau als Inszenierung der Realität mit hohem Manipulationsanteil? Fragen, auf die Publicom die Antwort wissen sollte ...

Publicom erforscht und interpretiert, was Medien mit den Men-

schen anstellen. Medianovis stellt selber Medien her – Firmenmedien, die die Wahrheit im Sinne des Auftraggebers gestalten. Der kleine Firmenverbund hat sich durch qualitative Markt- und Medienforschung und publizistische Massarbeit einen hervorragenden Namen gemacht, ist also schon aus professionellen Gründen interessiert an den Grenzlinien zwischen Fiktion und Realität, an denen der listige Litscher siedelt.

Sind am Ende auch die Medien mitsamt ihren Erforschern und Interpreten nichts anderes als Echosammler, Spurensucher und Kunstlügner?

Kritische Selbstbefragung und heilsame Verunsicherung dieser Art hervorzurufen, ist nicht das

Schlechteste, was ein Unternehmen der Kommunikationsforschung aus festlichem Anlass seinen Gästen bieten kann.

Hans Peter Litscher

Der in Paris wohnhafte Schweizer Künstler ist weltweit als Spurensucher und Echosammler tätig. Mit seinen LITSCHERIADEN sorgt er regelmässig für Aufsehen, u. a. bei den Wiener Festwochen, im ICA in London, bei den Berliner Festspielen, im Münchener Haus der Kunst, am Festival von Avignon, bei La MaMa und The Kitchen in New York, im Deutschen Schauspielhaus in Hamburg, bei der Expo 2000 und am Festival BO:M in Seoul. In Graubünden zeigte Litscher 2011 «con Garbo nei Grigioni». Die Fundstücke aus dem Nachlass von Hans Rudolf Hauser präsentierte Litscher exklusiv und einmalig am 26.1.2012 im Papiersaal, Zürich.



Hans Rudolf Hauser, Pionier der Schweizer Kommunikationsforschung

Fundstücke aus seinem Nachlass

The Sound of Silence



Gilt Hans Rudolf Hausers Konzept für eine effiziente Zürichsee-Sturmwarnung mittlerweile als Urknall der Schweizer Kommunikationsforschung und sind seine «Todtnauberger Peregrinationen» neben Derridas «De la Grammatologie» im angelsächsischen Raum längst als Schlüsselwerk für das Verständnis von Heideggers letzter

Schaffensphase anerkannt, muss Hausers Hauptwerk «The Sound of Silence» (das Schweigen in den Werken von Ingmar Bergman, Simon & Garfunkel, Joseph Beuys, Mina und Thomas Mann) aufgrund gemeinsamen Einvernehmens der Mann-Erben und der H. R. Hauser Stiftung bis 2015 leider unter Verschluss bleiben.

Laut Donald Prater, dem wohl einzigen Literaturwissenschaftler und Thomas-Mann-Exegeten, der in den frühen 1990er Jahren Einblick in Hausers 1000-seitige Sprachkritik erhielt, behandelt Hauser darin nicht nur sein als innigst umschriebenes Verhältnis zu seinem Kilchberger Übervater, sondern er definiert darin auch «das Ungesagte als Schwerpunkt jeglicher Kommunikation».

Dass die Eröffnung des H. R. Hauser Zentrums in Thomas Manns ehemaligem Kilchberger Wohnhaus und die gleichzeitige Veröffentlichung von Hausers sprachwissenschaftlichem Vermächtnis allseits mit Hochspannung erwartet werden, dürfte euphemistisch als offenes Geheimnis bezeichnet werden.

G. Lindblom





Thomas Manns «Telefono bianco»

Rund um Thomas Manns in Venedig gefundenes «Telefono bianco»: HRHs Collage «Thomas Mann erscheint seinen drei Marien»; HRHs Grossvater Joseph Hauser; der Alphornbläser von Rigi-Kulm; Erika Mann: «Das letzte Jahr / Bericht über meinen Vater», Frankfurt am Main 1956; Negativ einer Fotografie von Thomas Manns ehemaligem Kilchberger Wohnhaus und heutigem Sitz der Hauser-Stiftung; Thomas Mann: «Michelangelo in seinen Dichtungen», Celerina 1950.





Sturmwarnung am Zürichsee

Unbekanntes Alphornbläserduo mit Jungfrau im Hintergrund; Signalfahne, die HRH und sein Vater für erste Sturmwarnungsexperimente am Zürichsee verwendeten; W. von Gonzenbach: «Wissenschaftliche Erforschung des Zürichsees», Zürich 1936; undatiertes Typoskript «Sturmwarnung Zürichsee / Ein Konzept von Fritz & Hans R. Hauser»; Fritz Hausers Kopfhörer und sieben verkehrsregelnde französische Zinnsoldaten aus den 1950er Jahren.

MERCURY
Kaising!
BUY shoes
W MERCURY
SO ND...
Wo ing

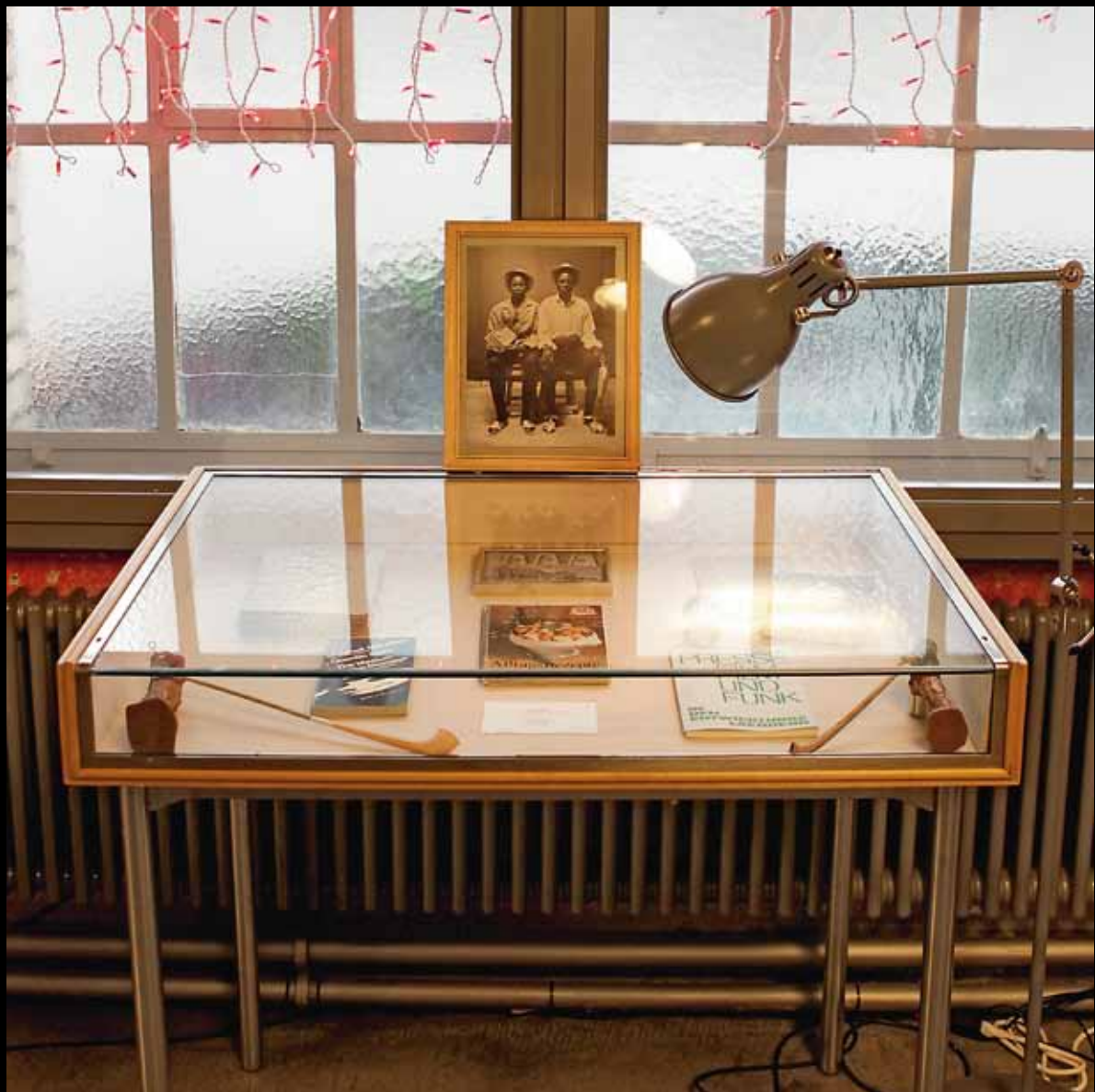




Biggest problem in communication

«Communications» Nr. 4/1964 u. 8/1966; «Elektrifiziertes Modell eines menschlichen Gehirns», American Medical Association, New York 1961; Paul Witheman & His Orchestra: «I MISS MY SWISS MISS & MY SWISS MISS MISSES ME», Schellack-78-Touren-Schallplatte, 1925; «Ich habe dieses Fach erfunden* / Wie die Kommunikationswissenschaft an die deutschen Universitäten kam», Köln 2007; Postkarte «Alpidyll»; HRHs Collage mit Zitat von George Bernhard Shaw: «The single biggest problem in communication is the illusion that it has taken place».

* Zitat von Ulrich Saxer (1931–2012), langjähriger VR-Präsident der Publicom und Professor für Publizistikwissenschaft der Universität Zürich





Betty Bossi: Message and Massage

Ferdinand de Saussure: «Cours de Linguistique Générale», Lausanne/Paris 1916; HRHs Collage «I MISS MY SWISS MISS & AND MY SWISS MISS MISSES ME»; Martin Heidegger: «Was ist Metaphysik»; Frankfurt am Main 1949; «s'Alphorn / 100 echte Volkslieder, Jodel und G'sätzli», Zürich 1913; Marshall McLuhan / Quentin Fiore: «The Medium is the Message», New York 1967; Ur-Maquette für Betti Bossis «AlltagsRezepte mit Pfiff», 1977; «Presse, Film und Funk in den Entwicklungslaendern», Hannover 1962; Eierbecher des Kainji Motels in New Bussa, Nigeria; zwei geschnitzte Alphornbläser aus Graubünden.





Multimediale Kommunikation (Dymo Label Cuticon)

Helen Levitt: «Kids dancing», um 1940; Alphontrio Grindelwald, o. J., von Tell Record; Marshall Mc Luhan: «The gutenberg galaxy», Toronto 1962; «Thea Alba, ein Phänomen der Konzentration, schreibt zugleich mit Händen und Füßen», Düsseldorf 1949; HRHs koreanisches Dymo Label Cuticon; John Bulwer: «Chirologia», London 1644, abgebildet in B. L. Joseph, «Elisabethan Acting», London 1951.

Publicom

Publicom ist auf Beratung und Forschung für Medien und Kommunikation spezialisiert und war seit der Gründung für über 100 Auftraggeber in sechs Ländern tätig. Unsere Arbeitsfelder sind strategische und konzeptionelle Studien für Printmedien, Radio, Fernsehen, digitale Medien und Unternehmenskommunikation sowie Qualitätssicherung und Prozessoptimierung in Medienorganisationen.

Team (Juni 2012): Thomas Forsberg,
René Grossenbacher, Thomas Hüppin,
Stefan Thommen, Marcel Verhoeven,
Britta Wübbens und 25 feste freie Mitarbeitende

- 1986 Gründung der Publicom AG.
- 1987 Entwicklung und Realisierung des ersten Media-Monitors Europas. Beratung und Begleitforschung von Lokalradioprojekten.
- 1990 Prof. Dr. Ulrich Saxer wird zum Präsidenten des Verwaltungsrates gewählt. Weltweite Image-Analyse der Schweizer Banken und des Finanzplatzes Schweiz.
- 1992 Beratung von Medienförderungsprojekten der deutschen Bundesregierung in afrikanischen Ländern (Rundfunk, Nachrichtenagentur).
- 1993 Beratung beim Aufbau von Radio Maendeleo, der ersten nichtstaatlichen Radiostation Kongos ehemals Zaire.
- 1996 Ermittlung der schweizerischen Kommunikationsräume; Erstpublikation des Kommunikationsatlas der Schweiz.

10 Jahre Publicom: Jubiläumsveranstaltung mit Referaten von Elisabeth Noelle-Neumann und Gerd Schulte-Hillen.
- 2000 Erste Studie über Radio-Zapping in der Schweiz.
- 2002 Gründung Medianovis AG, Konzeption und Realisation von Unternehmensmedien.
- 2003 Entwicklung eines Kommunikations- und Wirtschaftsraumkonzepts zur Ablösung der WEMF-Wirtschaftsgebiete.
- 2005 Erste Schweizer Studie über die Wahrnehmung von Sonderwerbeformen in Radio und Fernsehen beim Publikum.
- 2006 Erste Schweizer Studie über die Nutzung mobiler Dienste (Mobile Strategy).
- 2008 Beginn der systematischen Analyse der Radioprogramme der SRG SSR und der privaten Anbieter im Auftrag des BAKOM.
- 2011 Wahl von Prof. Dr. Ulrich Saxer zum Ehrenpräsidenten auf Lebenszeit.

Medianovis

Medianovis ist eine Kommunikationsagentur mit Schwerpunkt Corporate Media. Wir unterstützen unsere Auftraggeber bei der Prägung von Marken- und Unternehmenswelten durch journalistisch konzipierte Kommunikationsmedien. Wir entwickeln Konzepte, realisieren digitale und analoge Medien, insbesondere Kunden- und Mitarbeitermagazine, Geschäftsberichte und digitale Plattformen (online/mobile) und beraten unsere Kunden in verlegerischen Fragen. Wir arbeiten mit einem hochentwickelten Redaktionssystem, verfügen über umfassendes Know-how in der crossmedialen Medienproduktion und haben langjährige Erfahrung mit komplexen, internationalen und mehrsprachigen Projekten.

Team (Juni 2012): Dana Berkovits, Robert Gottschalk, Ute Grossenbacher-Radicke, Andy Merk und zehn feste freie Mitarbeitende

- 2002 Gründung der Medianovis AG.
Aus dem Geschäftsbereich Corporate Publishing der Publicom entsteht Medianovis.
- 2003 Neukonzeption und Realisation des Kundenmagazins «energie & wasser» der Industriellen Werke Basel als Generalunternehmen.

Redesign und Realisation verschiedener Kunden- und Mitarbeitermagazine für Banken, Versicherungen und Behörden.

Herausgabe des firmeneigenen Kundenmagazins «Medianovis» (bis 2007).
- 2006 Als eine der ersten Kommunikationsagenturen der Schweiz führt Medianovis das internetbasierte Redaktionssystem K4 ein und setzt damit Masstäbe für das Management komplexer Publikationsprojekte.

Neukonzeption und Realisation des Magazins «Link» (SRG Deutschschweiz) mit sechs Regionalausgaben und sieben Redaktionen.
- 2007 Medianovis erweitert sein Corporate-Media-Angebot auf Online-Lösungen.

Entwicklung eines Online-Leserportals für «energie & wasser».
- 2008 Medianovis wird zur Full-Service-Agentur für Kommunikation.

Neukonzeption und Realisation des Konzernmagazins «wir. baloise» der Baloise-Gruppe in vier Sprachen.
- 2010 Medianovis gibt sich ein neues Corporate Design.
- 2011 Im Rahmen der Best-of-Corporate-Publishing-Veranstaltung in Hamburg wird «energie & wasser» als Beispiel für erfolgreiches und nachhaltiges crossmediales Corporate Publishing präsentiert.
- 2012 Entwicklung einer digitalen Medienplattform für eine bedeutende nationale Freizeitorganisation.

Publicom AG

Alte Landstr. 55
8802 Kilchberg
044 716 55 11
www.publicom.ch

Medianovis AG

Alte Landstr. 55
8802 Kilchberg
044 716 55 16
www.medianovis.com

publicom
Media Knowledge

medianovis
Agentur für Kommunikation